

# Alternativen können viel Spass machen

**Thun** Der Spass stand im Vordergrund: Statt an den Kadettentagen in Langenthal massen sich die Thuner Kadettinnen und Kadetten im sportlichen Mehrkampf unter sich. Mit Vorgaben.

**Stefan Kammermann**

Quirin Götz und seine vier Gspändli gönnen sich eine Pause. In ihren Gesichtern perlen Schweisstropfen. Der Fünftklässler befreit einen Schokoriegel von der Verpackung, während sein Gegenüber herzhafte in einen rotwangigen Apfel beisst.

Die Jüngsten der Thuner Kadettinnen und Kadetten haben ihr Sportprogramm hinter sich: Es galt im Sprint, Weitsprung, Weitwurf und 1000-Meter-Lauf das Beste zu geben. «Ich bin zufrieden, im Weitsprung ist es mir allerdings nicht gut gelaufen. Es war spannend», meint Quirin Götz, während sich die nächste Gruppe zum Start begibt.

Rund um das Schulhaus Progy matte in Thun ist am Samstag ziemlich viel los. Weil die Kadettentage in Langenthal wegen der Corona-Pandemie abgesagt sind und am Wochenende nicht stattfinden, hat sich das Leiterteam des Thuner Kadettenkorps in Absprache mit der städtischen Corona-Taskforce etwas Spezielles einfallen lassen und gleich einen eigenen Sportwettkampf auf die Beine gestellt. «Die Herausforderungen waren gross, galt es doch, ein Corona-taugliches Konzept auszuarbeiten», sagt Thomas Balsiger, Leiter des Thuner Kadettenkorps. Im Mittelpunkt stand dabei die Aufteilung der rund 270 Teilnehmenden in altersgerechte Gruppen.

## Herausforderung gross

Jede Kompanie absolviert dabei den Wettkampf unter sich, jeweils gestaffelt in einem eigenen Zeitfenster von rund zwei Stunden, um das Gelände danach rasch wieder zu verlassen. Die bei vielen beliebte Stafette gibt es nur für das Kader.

Rund 40 Leiter und Helferinnen sorgen dafür, dass die Vorgaben funktionieren und eingehalten werden. Zuschauer sind keine zugelassen. Nur eine Handvoll Eltern stehen mit deutlicher Distanz ausserhalb des abgesperrten Sportgeländes rund um die Progy matte.



Die Kadetten massen sich im 100-Meter-Lauf vor schöner Kulisse. Fotos: Patric Spahni



Kadett Cedric Jenni beim Kugelstossen.



Kadettin Maria Leuenberger beim Weitsprung.

Garderoben stehen für die Jugendlichen nicht zur Verfügung. «Nur wer gesund ist und wessen Eltern einverstanden sind, kann

starten», so der Korpsleiter weiter. Absagen aus Angst vor Covid-19 habe es keine gegeben. Und Balsiger fügt an: «Ich bin

sehr glücklich, dass wir gleichwohl etwas machen können.»

Denn die Wettkampfleistungen seien auch wichtig für eine

allfällige Kranzverleihung am Ausschiesset. Der heuer mit einem deutlich reduzierten Programm über die Bühne gehen

soll, weil Anlässe mit mehr als 1000 Personen noch bis Ende September verboten sind (wir berichteten).

## «Es ist gäbig»

Gegenüber den Kadettentagen reduziert ist das Sportprogramm. Teamsport wie zum Beispiel Handball und anderes fällt aus. Auch die Pauken, Klarinetten und Trompeten bleiben zu Hause. «Die Teamsportarten fehlen mir schon, aber wir haben so oder so viel Spass», sagt die 13-jährige Delfi Schenk.

Ihre gleichaltrige Freundin Elena Oexl, angesprochen auf den fehlenden Wettkampfvorgleich mit den Korpsmitgliedern aus Huttwil, Burgdorf und Langenthal, nimmts gelassen: «Es ist gäbig und weniger stressig, unter uns die Disziplinen zu bestreiten.»

Allerdings ist da doch noch etwas, das wirklich fehlt. «Die Atmosphäre und die Unterstützung der Zuschauer sowie die Anfeuerungsrufe», hält Delfi Schenk unmissverständlich fest. «Gäbig» sei auch die kurze Anreise, «und dass wir nicht an einem anderen Ort übernachten müssen».

«Mir fällt ein grosser Stein vom Herzen, dass wir diesen Anlass durchführen konnten», zieht der Kadettenchef am Abend Bilanz. Die Organisation habe funktioniert, und er erwidert auch gleich den Eltern einen Kranz: «Sie haben die Vorgaben respektiert.» Für Thomas Balsiger ist logisch, dass der Anlass am Samstag kein Ersatz für die ausgefallenen Kadettentage ist. «Ich bin aber zufrieden und glaube, die Kinder haben sich gefreut.»

Quirin Götz und seine vier Gspändli haben unterdessen Schokoriegel und Frucht rasch verputzt. Vom Inhalt des gesponserten Verpflegungssacks bleibt nicht mehr viel übrig. Was bleibt, ist ein buntes Diplom mit dem Fulehung als Sujet. «Dieses wird in meinem Zimmer einen besonderen Platz erhalten», sagt der Kadett nicht ohne Stolz.

## Amstutz-Partei gibt dem Druck der SVP ein wenig nach

**Sigriswil** Die SVP Schweiz hat sich mit Nachdruck gegen die Gründung der «SVP Sigriswil 2020» gewehrt. Jetzt heisst die neue Partei «neue Sigriswiler Volkspartei».

Das Gezänk um die Gründung einer neuen Partei rund um die Sigriswiler Gemeindepräsidentin Madeleine Amstutz geht in die nächste Runde. Nachdem Amstutz, die wegen möglicherweise ungerechtfertigten Spesenbezügen in den Jahren 2015 bis 2019 unter Beschuss steht, Anfang August zusammen mit rund 50 Sympathisanten eine neue Partei mit dem Namen «SVP Sigriswil 2020» gegründet hatte, meldeten örtliche und die kantonale SVP rasch Kritik am Vorgehen an.

Der Name SVP sei geschützt und ohne Einwilligung der Kantonalen SVP könne kein neuer Ableger auf Gemeindeebene gegründet werden. Die SVP Sigriswil hatte zudem eine Beschwerde beim Statthalteramt in Thun

gegen den Parteinamen eingereicht. Diese ist noch hängig.

Das Ziel der neu gegründeten Partei in Sigriswil: Madeleine Amstutz am 27. September zur Wahl in den Gemeinderat zu verhelfen. Dies, nachdem die örtliche SVP-Sektion entschieden hatte, die amtierende Gemeindepräsidentin nicht für die Gemeindewahlen zu nominieren.

## SVP Schweiz droht

Am 21. August erfolgte eine schriftliche Abmahnung durch den Parteileitungsausschuss der Schweizerischen Volkspartei, unterzeichnet von Parteipräsident Albert Rösti persönlich. Darin droht die SVP Schweiz, rechtliche Schritte einzuleiten, sofern die abtrünni-

gen Sigriswiler ihr nicht bis am Abend des 25. August «schriftlich bestätigen, auf die Anmassung des Namens Schweizerische Volkspartei (SVP) vollumfänglich und per sofort zu verzichten». Ferner wird die neue Partei in Sigriswil aufgefordert, sich bis am 28. August öffentlich vom Gebrauch des Namens Schweizerische Volkspartei (SVP) zu distanzieren.

## Neue Partei gibt etwas nach

Ob und in welcher Form die neu gegründete Partei den Forderungen der SVP nachgekommen ist, ist bis dato nicht bekannt; diese Zeitung konnte Parteipräsident Max Lang noch nicht erreichen. Fest steht aber: Im aktuellen Sigriswiler Anzeiger, der am Freitag, 4. Septem-

ber, erschienen ist, wirbt die Partei um Amstutz unter dem Namen «neue Sigriswiler Volkspartei» um die Gunst der Wählerschaft.

## Werner Salzmann

SVP-Kantonalpräsident, in einem Schreiben an die SVP Sigriswil.

«Die neue Partei hat trotz des Namenswechsels wiederum eine Nähe zur SVP geschaffen.»

Neben einem ganzseitigen Inserat schildert die Partei auf einer zweiten Seite ihre Sicht des Streits um die Spesenbezüge von Madeleine Amstutz und deren Aufarbeitung. Diese hat letzte Woche zumindest juristisch ein vorläufiges Ende gefunden, als Regierungsstatthalter Marc Fritschi den Sigriswiler Gemeinderat und sein Vorgehen heftig kritisierte. Dies als Antwort auf eine Beschwerde, die Amstutz bei ihm eingereicht hatte.

## SVP macht weiter Druck

Die SVP Sigriswil hat den Auftritt der «neuen Sigriswiler Volkspartei» am Freitagabend ihrerseits mit einer Medienmitteilung kommentiert. Darin stellt sie klar, dass es in Sigriswil «keine zweite SVP gibt», dass «keine

zweite SVP genehmigt wurde» und dass keine Vereinbarung vorliege, wonach die neue Gruppierung den Namen oder Teile davon verwenden könne.

SVP-Kantonalpräsident Werner Salzmann stellt zudem in einem Schreiben an die SVP Sigriswil fest, dass die neue Partei «trotz Namenswechsel wiederum eine Nähe zur SVP geschaffen» habe, «zumal in den Inseraten die Kandidierenden als SVP-Mitglieder gekennzeichnet sind.» Deshalb unterstütze die SVP Kanton Bern die SVP Schweiz «in ihrem juristischen Vorgehen gegen die Namensanmassung bzw. die Verwendung von Namensteilen der SVP». Affaire à suivre.

Marco Zysset